



Zeitreflexionen (15)

POPIOL I DIAMENT / Asche und Diamant

(Polen 1958)

Regie: Andrzej Wajda. Buch: Jerzy Andrzejewski, Wajda. Kamera: Jerzy Wójcik.

Musik: Jan Krenz, Michal Kleotas Ogiński.

Darsteller: Zbigniew Cybulski, Ewa Krzyzewska, Adam Pawlikowski.

Produktion: ZRF »Kadr«, Warschau. Format: 35mm,s/w. Länge 108 Min. Uraufführung: 3.10.1958

Ein ehemaliger Widerstandskämpfer gegen die Nazis erhält am Morgen des 8. Mai 1945 von nationalistischen Offizieren den Auftrag, den neuen, kommunistischen Bezirkssekretär zu töten, um die Lage der polnischen KP in der Provinz zu schwächen. Das Attentat mißlingt zunächst, doch der Täter, ein nervöser, in sich zerrissener Krieger für »die polnische Sache«, gibt nicht auf. Eine ganze Nacht wägt er ab, trifft eine Frau, spricht von seinen Zweifeln ("ich will nicht mehr morden, ich will leben!"). dann erledigt seinen Auftrag und wird danach von einer Patrouille gestellt. Das Ende des Großen Krieges: in Polen war es der Beginn eines Bruderkrieges.

"Umstellt von Wänden und Schattengrenzen, eingepfercht in käfighafte Lichtmuster und irritierende Reflexe, haben die Menschen in (dem Film) keine Möglichkeit, freie und humane Entscheidungen zu treffen. Sie kreisen, wie schließlich in der Polonaise, zwanghaft um Absichten und Ziele, die keinen emanzipatorischen Impuls mehr erkennen lassen: Karrieren, Intrigen, Befehle, Illusionen, versäumtes Leben. Die Kamera gibt keinen Raum. Aus Untersicht gefilmt, werden die Menschen wie in Bunkern von Zimmerdecken niedergedrückt, und die Wahl des Kameraobjektivs schafft eine klaustrophobische Situation. Aus Räumen und Gesichtern werden bizarre Metaphern einer diesseitigen Hölle." (Christian Ziewer)

Internationale Filmschau
zum 50. Jahrestag des 8. Mai 1945
im Zeughaus-Kino des Deutschen Historischen Museums
14. 4. – 30. 6. 1995